

Bezugsgebühr:

Ständisch für Dresden bei lokaler weinleger Auftragung durch unsere Hosen schwarz und weiss, an Samm- und Sonntagen nur einmal ab 11 bis 12 Uhr, durch auswärtige Kom- miffanten 2 Mk. bei 12 bis 13 Uhr. Bei eingehender Auftragung durch die Polizei 2 Mk. ohne Behandlung. Im Ausland mit aufwendiger Behandlung. Nachdruck aller Artikel u. Original-Abbildung nur mit deutlicher Kennzeichnung „Dresden Stadt.“ möglich. Nachdrückliche Sonder- anprüche bleiben unberücksichtigt; unerlaubte Plakatierung werden nicht aufgeworfen.

Telegramm-Adressen:
Nachrichten Dresden.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liepach & Reichardt in Dresden.

Anzeigen-Carif.

Innahme der Abhandlungen bis nachmittags 3 Uhr. Sonn- und Feiertags nur Marzipanbrot ab 11 bis 12 Uhr. Die 1-pföntige Gründungsseite ist 8 Silber 20 Pf. Ein- handlungen mit der Gründungsseite 25 Pf.; die 2-pföntige Seite auf Zeitung 30 Pf., als Einzelblatt 60 Pf. Da Nummern nach Gewinn- und Reihenfolgen 1-pföntige Gründungsseite 30 Pf., auf Zeitung 40 Pf. 2-pföntige Seite auf Zeitung 30 Pf. Einzelblatt 60 Pf. Auswärtige Redakteure nur gegen Sonderabrechnung. Belegblätter kosten 10 Pfennige.

Bernsprecher: Mr. 11 und 2006.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstr. 22.

Heinrich Esders

DRESDEN-A.

2 Prager Straße 2, Ecke Wallstraße.

■■■ Grösstes Spezialhaus für elegante Herren- und Knaben-Bekleidung:
Zur
Ballsaison!

Frack-Anzug . . . Mk. 31.-60
Gehrock-Anzug . . . " 31.-60
Smoking-Anzug . . . 25.-48
Einzelne Fracks . . . 21.-42
Schwarze Hosen . . . Mk. 6.25.-14

Ballwesten, schwarz . . . Mk. 3.75 bis 9.-
Ballwesten, weiß . . . " 2.10 bis 15.-
Weisse Handschuhe . . . 1.75 bis 2.90
Weisse Krawatten . . . 10.- bis .95
Claque. 2 Jahre Garantie . . . Mk. 5.00

Für Kostümfeste:
Bestellter Leinen-Anzug . . . Mk. 6.00
Tennis-Anzüge . . . Mk. 11.- bis 18.-
Tiroler Trachten . . . —
= Hervorragende Preiswürdigkeit.

Nr. 74. Spiegel:

Neueste Drahtberichte. Hofnachrichten, Gesundheitsstand, Berlin-Sitzung, Allgemeine Handwerkerverein, Geheimnisse des Weltgebäudes „Der Überwelt“, Berliner Leben, Staatsräte Hennig.

Sonnabend, 17. März 1906.

Neueste Drahtmeldungen vom 16. März.

Schweres Eisenbahnunglück.

Reichs. Auf der Unter-Rio-Grandebahn stiegen am Mittwochabend in der Nähe von Portland zwei Passagierzüge zusammen. Man befürchtet, daß 150 Personen ums Leben gekommen sind. Die Wagen gerieten in Brand. Die meisten Opfer kamen in den Flammen um.

Kolonialas.

Berlin. Aus Deutsch-Südwestafrika wird amtlich gemeldet: Major vom Stosz hat den Angriff gegen Morenga in den letzten Wochen vorbereitet und den Kreis um die Siedlung des Gegners am Oranjerivier immer enger eingeschlossen. Allenthalben ist der Gegner zurückgewichen. Die kleine Abteilung des Hauptmanns Siebert und des Oberleutnants Bayer stiegen östlich von Pellastrift auf einen starken Gegner, der nach einem Gefecht in der Nacht zum 10. März das Feld räumte. Gefallen ist ein Unteroffizier, schwer verwundet drei Mann, leicht verwundet Lieutenant Mannhart und drei Mann. Major Taubler mit der rechten Kolonne erreichte am 10. März abends den Oranjerivier, 12 Kilometer östlich von Pellastrift. Morenga soll sich zwischen beiden Kolonnen befinden. Die Abteilungen Erdert und Hornhardt hatten am 12. März bei Hartebesmund ein Gefecht mit dem Feind verloren. Die Abteilung Erdert hatte zehn leichtverwundete, die Abteilung Hornhardt keine Verluste.

Zur Lage in Frankreich.

Paris. In der St. Paul-Turnhalle fand unter Vorführung von François Coppée eine von 6000 Personen besuchte Versammlung statt, in welcher nach heftigen Reden gegen das Ministerium die Gründung einer Liga des Katholischen Widerstandes beschlossen wurde.

Paris. In Ranch wurden mehrere junge Deute, darunter ein Sohn der Forstakademie, verhaftet, weil sie an der Spitze von 200 Kameraden in die Kreimauerlogie eingedrungen waren und die Räume geplündert hatten.

Lille. Der Ausschank der Grubenarbeiter breite sich immer weiter aus. In den Gruben von Dourges haben von 2724 Arbeitern 2489 die Arbeit niedergelegt. Auch die Arbeiter der benachbarten Gruben wurden von den Ausschlägen zur Einstellung der Arbeit aufgefordert. In den Gruben von Courrières wird überhaupt nicht gearbeitet. Die Arbeiter, die von dem Unglück betroffenen Schächte haben beschlossen, die Männergesellschaft zur Zahlung der Löhne auch für die Tage der Arbeitseinstellung zu veranlassen. Die Ruhe ist nicht gefördert.

London. Die Zahl der ausständigen Bergarbeiter beträgt 10 000. Die Führer der Bergarbeiter-Syndikat werden morgen eine Versprechung mit den Vertretern der Bergarbeiterfamilien haben, um die Forderungen der Arbeiter zu erörtern.

Zur Lage in Russland.

Sankt Petersburg. Die Behörden haben Schuhwachen für die besseren Banken und Kreditinstitute eingerichtet und Soldatenposen bei den Kasernen aufgestellt.

Sankt Petersburg. Die Privatbanken befürchten, mit bewaffneter Hand angegriffen zu werden, und haben deshalb eine Bewachung ihrer Gebäude durch bewaffnete Polizeimannschaften verlangt.

Tschita. Der zum Tode verurteilte Museumsdirektor Kusnezow und zwei andere Personen, über die die Todesstrafe hängt, sind zu langjähriger Zwangsarbeit be-

urteilt, die übrigen vier zum Tode Verurteilten heute erschossen worden.

Berlin. Die Budgetkommission des Reichstages nahm die Regierungserklärung für die Errichtung einer Militärstation in Paderborn mit großer Mehrheit an und zugleich einen Antrag, der den Reichskanzler erachtet, unter Zurückstellung der Forderungen von drei weiteren Reichstagen auf wenigstens drei Jahre nach Ablauf dieser Frist den Reichstag über die Erhöhung zu berichten.

Madrid. Der König und die Königin von Portugal sind gestern abend von hier wieder abgereist.

London. Nach einer Meldung der „Daily Mail“ aus London hat die englische Expedition am 12. d. M. die Rebellen unter Führung des Gouverneurs von Bokassa entdeckt und besiegt. Die Abteilung ging dann nach Gatiyu vor, das trotz tapferer Verteidigung nach vorherigem Bombardement mit dem Bayonet erobert wurde. Die Rebellen, die durch berittene Infanterie verfolgt wurden, haben über 300 Tote verloren.

London. „Daily Chronicle“ meldet aus Washington, daß der Kongress zugesetzte Bericht des Generals Wood von den Philippinen einen Angriff auf die Regierung der Kolonie hatte, indem der Senator Bacon im Senat erklärte, die sogenannte Schlacht sei nichts weiter, als eine Niederwerfung von Eingeborenen gewesen, und das amerikanische Volk wolle nicht, daß die Armee zu solchen Zweck verwendet werde. Im Repräsentantenhaus wurden ähnliche Angriffe gemacht. Von vielen Seiten wurde verlangt, daß General Wood abberufen werde.

London. Wie „Daily Mail“ aus Tokio gemeldet wird, gibt die Marineverwaltung bekannt, daß der Seefotograf Amiura ein Verfahren zum Fernsprechen ohne Drahtleitung erfunden hat.

London. Dem „Daily Telegraph“ wird aus Tokio berichtet, der Kaiser von Russland habe beschlossen, einen Briefkasten mit einem Siebe von Generalen, Admiralen und hohen Beamten nach Japan zu entsenden. Cebino wolle Japan einen kaiserlichen Bringen mit einem Gefolge nach Russland senden.

Deutschliches und Sachsisches.

Dresden, 16 März

* Se. Majestät der König nahm heute vormittag die Vorlage der Herren Staatsminister und des Königl. Kabinettssekretärs entgegen.

* Se. König. Heute Prinz Johann Georg besuchte gestern nachmittag die Meissner-Ausstellung im Sachsischen Kunstverein.

* Frau Anna verm. Alschau geb. Schölkopf in Wurzen ist in Anerkennung ihrer Verdienste auf dem Gebiete hilfsreicher Räckstenleiter die Carola-Medaille in Silber verliehen worden.

* Der Gesundheitsstand in den höheren über 15 000 Einwohnerzählenden Orten des Königreichs Sachsen war im Monat Januar d. J. ein recht günstiger. Sterblichkeit war zwar erheblich höher als im Vorjahr Dezember, aber doch noch bedeutend (um 20 Prozent) geringer als im Januar des Jahres 1905; sie war auch erheblich niedriger als die mittlere Sterblichkeit aller gleichartigen deutschen Orte für diesen Monat.

Nach der Höhe der Sterblichkeit (auf 1000 Einwohner und auf das Jahr berechnet) ergibt sich nachstehende Rangfolge der höchsten Orte: Aue 26.8, Meissen 19.7, Reichenbach 1. B. 17.9, Chemnitz 17.7, Zwickau 16.3, Bautzen 16.1, Dresden 15.5, Plauen 1. B. 15.3, Freiberg 15.2, Weida 15.1, Döbeln 14.8, Leipzig 14.8, Bützen 13.6, Glauchau 13.5, Pirna 13.4, Meißen 13.1, Grimma 12.6, Bautzen 12.3, Annaberg 11.8, Mittweida (mit dem Minimum aller deutschen Orte) 7.4. Die Summe der Sterbefälle seit dem Vorjahr verteilt sich zu einem Drittel auf die Kinder im ersten Lebensjahr und zu zwei Dritteln auf die Summe der höheren Lebensalter. Die Sänge-

slingsherrlichkeit war zwar erheblich geringer als in den Januartagen der beiden Vorjahre; die günstigsten Verhältnisse haben sich jetzt aber doch hauptsächlich unter den höheren Lebensaltern gestellt gemacht. Die Kindersherrlichkeit war am größten der Reihe nach in Aue, Weida, Reichenbach, Chemnitz, Meißen, Pirna, Zwickau, Plauen, Grimma, Annaberg, dem sächsischen Durchschnitt entsprach sie in Leipzig, Dresden, Meißen, und am geringsten war sie in Bützen, Döbeln, Mittweida, Freiberg, Bautzen, Zittau, Glauchau. Unter den Todessachen waren in fast gleicher Zahl und häufiger als im Vorjahr die Tuberkulose und die Krankheiten der Atmungsorgane vertreten. Letztere waren verhältnismäßig am zahlreichsten in Döbeln, Aue, Leipzig, Freiberg, Zwickau, Plauen, Dresden, Meißen, der mittleren Häufigkeit entsprachen sie in Chemnitz und Plauen und am seltensten waren sie in Pirna, Weida, Glauchau, Mittweida, Meißen, Annaberg, Zittau, Bützen. Die Krankheiten der Verdauungsorgane, von denen vorwiegend Kinder im ersten Lebensjahr betroffen wurden, haben nun schon seit fünf Monaten regelmäßiger abgenommen. Unter den Infektionskrankheiten forderte der Seuchenhafen die meisten Opfer, während die im November und Dezember vorherrschende Diphtherie im Januar weitestgehend abgenommen hat. Masern, Schatzlack, Kindbettfieber und auch Unterleibspilz sind häufiger geworden, letzterer hat in Leipzig zwei Todesfälle, in Döbeln, Mittweida, Plauen, Zittau und Bautzen je einen Todesfall verursacht.

Nach den Ergebnissen des Heeres-Ergänzungsgeschäfts bei den sächsischen Armeen (XII. und XIX. Armeekorps) wurden im Oktober 1905 im ganzen 17 336 Rekruten eingestellt. Von diesen waren beheimatet in den Kreishauptmannschaften Dresden 3718, Leipzig 3238, Zwickau 3218, Chemnitz 2500 und Bautzen 1217, also zusammen in Sachsen 13 900. Aus anderen deutschen Ländern stammten 3409, aus dem Auslande 27. Unter sämtlichen Eingesetzten befand sich nur ein Analphabet. Die Verteilung der Eingesetzten war folgende: unter 1.54 Meter 1.54, 1.55 bis 1.60 Meter 2492 Männer, 1.60 bis 1.65 Meter 1.65, 1.65 bis 1.70 Meter 3882 Männer, 1.70 bis 1.75 Meter 2888 Männer, 1.75 bis 1.80 Meter 784 Männer, 1.80 bis 1.85 Meter 122 Männer, über 1.85 Meter 16 Männer.

* Die Wettin-Stiftung für das sächsische Handwerk des Verbandes sächsischer Gewerbe- und Handwerker-Verein wird auch in diesem Jahre am Geburtstage des verehrten Königs Albert, am 23. April, Stipendien von 50 bis 80 Mk. an würdige, bedürftige, junge Handwerker verteilen, welche die Absicht haben, sich nach Ablauf der Lehrlingszeit an einer Fachschule in ihrem Berufe weiter auszubilden. Die Geschlechter, um Stipendien zu richten bis spätestens 5. April 1906 an die Vermaltung der Wettin-Stiftung, Herrn Stadtrat Lungwitz, Dresden, Allee 31. Das Urteil ist vom Geschäftsführer selbst zu verfassen und zu schreiben und hat zu enthalten: den Lebenslauf, Zeugnisse von bisherigen Arbeitgebern und vielleicht schon besuchten Fach- oder Fortbildungsschulen, sowie Angaben darüber, wo die weitere Ausbildung erfolgen soll. Außerdem müssen die Gewerbe unbedingt von einem dem Verbande beurkundet und zugleich Würdigkeit und Bedürftigkeit des Geschäftsführers bestätigt werden. Die Geschäftsführer müssen sachgemäß lästige Staatsangehörige sein und sollen auch in der Regel lästige Nachschulen besuchen wollen. Es wird endlich noch darauf hingewiesen, daß die Stiftung für solche junge Handwerker bestimmt ist, die ihre theoretische Ausbildung später praktisch als Handwerker verwerken wollen.

* Über einen Fabrikantennangel schreibt das Landesblatt des Kreisblatts: Der Schmiede 114 Brieselang-Görlitz i. B., der für den Verkehr über Görlitz hinaus nach dem Königreich Sachsen in sehr erheblichem Umfang in Frage kommt, trifft in Görlitz 11.1 vormittags ein, findet aber Anschluß nach Sachsen hin erst in dem Schmiede 128 ab Görlitz 2.11 nachmittags. Den Postaglaren des Schmiede 114, die nach Sachsen wollen, erwacht also in Görlitz ein Aufenthalt von drei Stunden. Sie können Dresden erst 3.54 nachmittags erreichen und zwar weil die nach Lage der Dinge einzige in Frage kommende Anschlußzug (Königszug 648)

Wehrhahn, da sie beide ja fast wie dieser den Wald vor Bäumen nicht sehen. Selbst die alte Wolfen vermag, so sehr auch Hauptmann ihre Tiefe zu schaffen, in ein wechselseitiges Licht rückt und sie nach Möglichkeit „intercalat“ zu machen versucht, als das nicht so zu fassen, daß sie vier Alle lang intensiver Teilnahme sicher wäre. Schließlich wird die Komödie, da ihr auch der rechte Schluß fehlt, und sie an Einzelheiten ad infinitum weitergeführt werden könnte, beinahe langweilig, und man ist froh, daß sich der Trottel Wehrhahn und seine diebische Wolfen endlich „gefunden“ haben. Nur die Darstellung gibt die Komödie eine ganze Reihe ungemein dankbare, in der Aufführung und Anlage kaum irgendwie zu versteinernder schauspielerischer Aufgaben, deren mehr oder minder wirkungsvolle Ausgestaltung den Erfolg der Komödie allerdings wesentlich zu steigern vermag. Die Aufführung von gestern abend war sehr gut, sicher besser, was übrigens kein Kunststück ist, als die der „Weisenster“. Freilich das Letzte holte sie nicht aus der Tatze heraus, an Einzelheiten scheiterte bisweilen die höchste Mithilfe des Ganzen. Da ist gleich die alte Wolfen der Frau Bleibtreu. Sie gibt ein ausgezeichnetes Bild der verlogensten Waschfrau mit der doppelten Moral, nur eins fehlt ihr völlig: die niederdänische Breite, der behagliche, volksfürige Humor, der doch schließlich einzig den Charakter auf der Bühne erträglich macht. Besser traf Herr Meinecke Ton und Geiste für den Wehrhahn, namentlich da der erste Streber ganz Amtsgericht sein will und sich innerlich wie äußerlich immer den entsprechenden Rücken ins Auge setzt. Bleibtreu würde die rein lachspielartige Wirkung der Komödie noch ein Schuß mehr Troddelhaftigkeit erhöhen, die ja der sonstigen „Förmigkeit“ des Herrn Amtsgerichts nicht zwölfit zu laufen braucht. Alle übrigen Figuren des Verkaufers sind vom Dichter nur eifrigst gedacht, verlangen aber fast durchweg individuelle Belegungen. Unter Entfernung kann damit, in der Hauptrolle wenigstens, aufwarten. Die Damen Gäßny (Adelsdorf) und Seda (Vontine), die Herren Hirsch (Mitteldeich), Welling (Molkenapp), Neumann (Wullen) und Bauer (alte Wolfen) – sie alle brachten das Tunische ihrer Figuren klar und einprägsam zur Geltung, ohne in wohlfeliger Nebenrolle zu verschwinden oder den Ton der Komödie auf das Schwanzholze zu stimmen. Selbst die unanhaften Rollen des Chevaux de Mal und des Dr. Fleischer waren mit Herrn Groböse, Fräulein

Schandler und Herrn Decarli durchaus befriedigend besetzt. Den verdrehten Rentier Krüger gab Herr Altmüller in lebendiger Aufführung. Schade, daß er für den Wehrhahn nicht das rechte Gardemask hat, sonst ... Als Philipp Fleischer war wieder der kleine Kurt Norden recht munter. – Der Dienst, in dem die Komödie teilweise gezeichnet ist, machte denen, die ihn lieben möchten, rechte Mühe. Gott war das Kavariewisch sicher nicht. Sonst ist der Sieg des Herrn Lewinsky sehr lebhaft. Anerkennung zu zollen; nur in der Witschheit der Wolfen ging es einige Male zu färbig und laut zu. – Die Aufnahme, die das Amt stand, war recht freundlich; mehr aber auch nicht. Am besten amüsierte sich das Publikum, unter dem man auch Se. König. Heute den Prinzen Johann Georg sah, im zweiten und im dritten Aufzuge, während im letzten Alte die Stimmung ein wenig ablaute. W.

Berliner Leben.

E. Berlin, 14. März.

Es war vorauszusezzen, daß der große prachtvolle Erfolg der Ausstellung für Heimarbeit zu einer baldigen Fortsetzung der Versuche erwarten würde, durch diese Art eindringlichen Ausbildungunterrichts bestimmte soziale Zwecke zu erreichen. Das Ende der jämmerlich idyllisch begangenen Heimarbeit hat uns eine Ausstellung mit wichtiger Anschaulichkeit gezeigt. In der soeben unter dem Protektorat der Kaiserin und aus Anlaß der Jubiläumsfeier des Kaiserpaars veranstalteten Ausstellung für Südwälder Syllage wird uns ein anderes Elend, aber gleichzeitig auch der Weg zu dessen Abhilfe vor Augen geführt. Es ist ein Elend, das dringend der Abhilfe bedarf. Das Deutsche Reich steht mit der hohen Zahl seiner jährligen Kindergebäurten in der vordersten Reihe unter den Entwickelten. Mehr als zwei Millionen Kinder werden durchschnittlich Jahr für Jahr geboren. Aber von diesen geben 20 Prozent, nämlich 400 000, noch vor Beendigung ihres ersten Lebensjahrs elend zu grunde. Auch mit dieser erstaunlich hohen Rüster sieht das Deutsche Reich fast allen anderen Staaten voran. Nur ein verhältnismäßig kleiner Teil dieser Säuglinge erlebt fruchtlos an angeborenen Mängeln an Lebenstrafe. Die meisten bilden einfach die Nachlässigkeit, Unkenntnis und Unvernunft ihrer Mütter. Diesen soll die Ausstellung die richtigen Wege zu einer vernünftigen

Görlitz—Dresden, mit dem Dresden schon 1:44 nachmittags zu erreichen wäre, bereits 10.55 vermittags, also ganze 15 Minuten vor Ankunft des Schnellzuges 114 in Görlitz abgeht. Abgesehen von diesem Fahrplanmangel, erscheint überhaupt die Schnellzug-Anschluss an die Schnellzüge Breslau—Hirschberg—Görlitz nach Dresden hin als dringendes Bedürfnis, denn die sächsische Staatsbahndirektion hoffentlich bei der Festlegung des nächsten Winterfahrtplans Rechnung tragen wird.

* Der abends 6 Uhr 49 Minuten auf diesigem Hauptbahnhof eintreffende Chemnitzer Vorortzug wird von möglichen ab jedem Werktag vor einem Sonn- oder Feiertag den 1. Kl. bis Dresden auch die 4. Wagenklasse führen. Es geschieht dies, um der Arbeiterschaft, die an Sonntagnachmittag ihren Arbeitsplatz früher als an anderen Werktagen verlässt, eine passende Fahrtgelegenheit nach den Wohnorten zu bieten.

— Vom 19. März ab wird der jürgen früh 5 Uhr 2 Min. von Tharandt abfahrende und 5 Uhr 32 Min. in Dresden Hauptbahnhof eintreffende Personenzug an allen Werktagen von Klingenberg-Colmnitz ausgefahren werden. Er verläuft Klingenberg-Colmnitz früh 4 Uhr 40 Min., hält in Edle Krone (Abfahrt 4 Uhr 51 Min.) und kommt 4 Uhr 58 Min. nach Tharandt. Der Arbeitstag aus dem Plauenschen Grunde nach Dresden verfehlt nur noch ab Borsdorf und zwar fährt derselbe jetzt 5 Uhr 26 Min. dagegen ab und langt auf diesigen Kohlenbahnhofe 5 Uhr 43 Min. früh an.

* Am Dienstag abend tagte der geschäftsführende Ausschuss für die am 5., 6. und 7. Juni stattfindende 7. Jahresversammlung des Deutschen Vereins für Schulgebäudepflege unter dem Vorsitz des Vorstehenden genehmigt der Ausdruck, daß ihm die Herren Oberlehrer Laube (Sächsischer Lehrerverein), Überlehrer Dr. A. Laube (Dresdner Lehrerverein), Lehrer Ulrich Nedderer (der Sächsischen Schulzeitung) und Nedderer G. Bergmann (Vertreter der Presse) beitreten. Sodann wurden die nötigen Auschüsse ins Leben gerufen: Zeit- und Verfassungsrecht, Empfangsausbuch und Besuchsausbuch, und ihnen anheim gegeben, sich zu ergänzen und zu konstituieren. Die weiteren Verhandlungen des Ausschusses begegnen sich auf die vorgetragenen Vorträge, Besichtigungen, Frischleisten und Ausflüge.

* Der Verband der Metallindustriellen in der Kreischaupolizei Dresden hielt gestern nachmittag im Hotel Stadt Now "eine außerordentliche Generalversammlung ab. Auf der Tagesordnung stand der von der Metallarbeiter-Organisation provozierte Streik bei der Firma Biebold & Voelke in Meißen. Die sehr stark befürchtete Verhöhnung nahm mit Bedauern Kenntnis von den Ausführungen der Prüfungs-Kommission des Verbandes, sowie von den vergeblichen Versuchen der Firma, in leichter Stunde noch einen Vergleich mit der von den freien Arbeitern gewohnten Interhandlungs-Kommission anzubauen. Die verhegten, freienden Monteure, welche es offen bekannten, daß nicht Lohndifferenzen, sondern lediglich Organisations-Macht- und Kraftstreit sie bestimmen, in den Ausland zu treten, lehnten eine friedliche Lösung des Streitfragen ab und zwangen dadurch die Firma zu weiteren Maßnahmen. Nach erster Prüfung aller dieser Verhältnisse durch den Verband der Metallindustriellen sah die General-Versammlung einstimmig folgenden Beschluß: Auf Grund des Ergebnisses der Prüfung durch die hierzu eingesetzte Kommission erklärt der Verband den bei der Firma Biebold & Voelke in Meißen ausgedrohenen Streik als von der Metallarbeiter-Organisation grundlos vom Hause gedrohten. Er bedachte demgemäß, daß sämtliche d in Verbande angehörige Betriebe zu schließen haben, wenn nicht eine zum Betriebe der Firma Biebold & Voelke erforderliche Anzahl von Monteuren sich fristgemäß, also bis zum 19. März, oder dem von einer neuen, außerordentlichen Hauptversammlung festzusehenden Zeitpunkte der Betriebsstillung gemeldet hat."

Die am Dienstag abend in den "Drei Löben" abgehaltene Mitgliederversammlung des Allgemeinen Handwerker-Bundes wurde vom Vorsitzenden Herrn Stadtverordneten Dörfel-Wendisch, mit einer Reihe geschäftlicher Mitteilungen eröffnet. Den Hauptvortrag hielt Herr Dr. Seythien, Direktor des Städtischen Chemischen Untersuchungsbüros, über "Chemie im Handwerk". Nedderer behandelte in erhabender Weise an der Hand von Experimenten, wie der Handwerker schon jetzt manche chemische Prozesse und von der chemischen Industrie hergestellte Produkte verwertet, die analytische Chemie dem Handwerker gegen zahllose Schwindel-Orzynisse Schutz verleiht, und wie chemische Kenntnisse ihn über manche Mühen hinweggeleitet vermögen. Als Handwerk sah Nedderer alle Zweige menschlicher Tätigkeit an, bei denen mit der Hände Arbeit Werte geschaffen werden, und widmete in diesem Sinne vor allem der Landwirtschaft einige Worte, die Justus d. Liebig auf eine wissenschaftliche Grundlage gestellt hat, der sie zu einem chemischen Gewerbe machte und damit eine Steigerung der Produktion ins Umgemeiste ermöglichte. Nach der von ihm aufgestellten, alles umfassenden Lehre brachte jede Pflanze zu ihrem Fortkommen ganz bestimmte Nährstoffe. Nur in einem Boden, der diese enthält oder dem sie ähnlich zu führt werden, gedeicht die Pflanze. Wollte man wissen, für welche Art eine Pflanze eignet, so müsse man ihre Zusammensetzung feststellen und besonders ihren Gehalt an den wichtigsten Nährstoffen an Kali, Kalk, Phosphatkörnchen und Kalium, ermitteln. Wie dieser Nachweis erzielt wird, zeigte Nedderer an einigen vorgenommenen Reaktionen. Durch diese Versuche habe man erkannt, daß die Pflanzen, wie Rüben und Kartoffeln, Kali und Salpeter brauchen, die Hanfsäfte Phosphat, der Alse Kali und daß durch Anbau dieser Stoffe der an sich unfruchtbare Boden verbessert werden könne. Nachdem die Landwirtschaft auf eine wissenschaftliche Grundlage gestellt worden war, mache sie in ihrer Entwicklung einen Sprung weiter zu einem rein chemischen Handwerk und übernimmt auch die Verarbeitung ihrer Rohmaterialien zu Zucker, Starke, Bier, Wein, Braumüller und Futtermitteln. Nedderer ging dann des näheren auf die verschiedenen Zweige der Nahrungsmittelbranche ein und warnte die Meister vor dem Einfuhr- bzw. Gebrauch von Geheimmitteln, deren Verwendung durch die Nahrungsmittelkontrolle zweifellos festgestellt

wurden können. Nachdem Redner das Gebiet der Malerei geschildert, ging er auf die Farbenfarbe über, welche die unendliche Menge der natürlichen und künstlichen organischen Farbstoffe vorbereitet. Der Vortrag bot des Bezeichnungen und Interessanten äußerst viel. Reicher Beifall lohnte den Redner, der nach einer Pause noch verschiedene aus der Reihe der Mitglieder an ihn gerichtete Fachtechnische Fragen eingehend beantwortete.

Im Gewerbehaus sprach am Dienstag abend Herr Astrophysiker Graf aus Wien in einem ersten von zwei angeläufigten populär-wissenschaftlichen Vorträgen über "Die Geschichte des ewigen Schatzes" (der Mond) und "Die Mysterien der Sonne", welche an diesem Abende an der Hand achtreicher Bildbänder zur Demonstration gelangten. Handelte es sich bei den letzteren in der Hauptsache auch um längst bekannte, in der astronomischen Literatur beständia wiedergebende Reproduktionen photographischer Aufnahmen und Zeichnungen von der Oberfläche, den Pollebenen, Ringgebirgen und Kratern des Mondes, so erfüllten sie doch ihren Zweck zur Illustration der allgemein verständlichen Ausführungen des Herrn Vortragenden vollkommen, wobei aber nicht verschwiegen werden darf, daß man es gerade bei den greifbar plausibel wirkenden Ansichten nicht mit direkten photographischen Aufnahmen von Teilen des Mondoberflächen, sondern offenbar mit der Photographie eines ton- oder reißpapierartigen Gebildes von Menschenhand zu tun hat. Recht instruktiv befrucht der Vortrag den Unterschied zwischen Mond und Erde in bezug auf die Oberflächenbeschaffenheit beider Körper, ein Unterschied, der namentlich in der Tatsache gründet, daß die Gebirgsbildung unseres Trabanten einen aussprochen ringförmigen Charakter erkennen lassen, was auf der Erde bekanntlich nicht der Fall ist. Nachdem der Vortragende durch eine schematische Darstellung die Entstehung der Krater, Zentralregel und Ringgebirge plausible gemacht und ausführlich hatte, daß aus dem Monde, da weder Luft noch Wasser dort vorhanden sei, kein Leben existiere und eine ewige Totenstille herrsche, führte er sein Auditorium im Bild auf den Mond selbst, um mit Hilfe einer mechanischen Einrichtung im Projektions-Arrangement zu zeigen, wie sich ein Mondbewohner am Mitternacht die Konstellation der Gestirne zeigen würde im Auf- und Unteraufnahmen derselben, dem Ereignis des Apofelsches und der allmählich höher und höher steigenden Sonne, die dann um Mitternacht das Schauspiel einer totalen Sonnenfinsternis gewährt; ferner in der Rotation der Erde um ihre Achse, wobei — allerdings mit einer Uebereilung — die Sonnenstände und Weile der Erde am Tage des Mondbewohners vorüberzischen und die verbliebenen Erdpolen in die Erkenntnis treten. Am zweiten Teil des Vortrags gelangten die bis jetzt bekannten Erscheinungen auf unserem Zentralkörper, der Sonne, in recht befriedigender Weise zur Berichtigung, so daß jeder, der bisher noch nicht in die wissenschaftlichen Dokumenten von der Natur der Sonnenflecken, Sonnenfackeln, Protruberanzen usw. eingeweiht war, zweifellos ein gutes Stück Kenntnis aus dem Vortrag gewonnen hat. — Der zweite

Vortrag brachte Ministerialdirektor Geh. Rat Dr. Molter der Biomo Glückwünsche dar und gab hierbei dem ältesten Sohne des Geh. Kommerzienrats Niethammer, Albert Niethammer, die Verleihung des Titels eines Königl. Sächsischen Kommerzienrates und. Dem Fabrikdirektor Grusius wurde das Ritterkreuz 1. Klasse vom Abrechtsorden verliehen.

* In der wissenschaftlichen Vereinigung "Cosmos" wird morgen Sonnabend Herr Schriftsteller Robert Ehlers aus Berlin — in Neudorf Friedrich Robert — bekannt als Verfasser von "Juan Amanda und ihre Kinder", „Aus dem Nichts zum Glühen“, „Wenigen, die bestimmt geboren ...“ sich über seine langjährigen Arbeiten und Forschungen äußert. Er wünscht jedermann verständlich zu machen, wie die Vorausbestimmung des Geschlechtes einzig ist wie das Ei des Columbus. Wenn jeder einzelne für sein Geschlecht und sein Erblebes Zeugnis ablegen kann, was er als einfaches Resultat seiner Schaffenskraft und Erbthalbtheit verdaue, so werden wir in unseren futuristischen Fortschritten wesentlich besser gedeihen. Der Vortrag wird durch Bildbänder erläutert und die freie Diskussion in dezentester Art und Weise für beide Geschlechter geeignet, geleitet werden.

Dem Verein der Bayern in Dresden ging auf sein Jubiläums-Telegramm an den Prinzregenten vom Sonntag folgende Drahtanfrage zu: "Seine Königliche Hoheit der Prinzregent entbietet für die aus feierlicher Verherrigung allerdeutschtheimselben dargebrachten Glückwünsche wie für das erneute Goldene unverändert treue Ihren freundlichsten Dank. Im allerhöchsten Auftrage Kreuz v. Wiedemann, Generaladjutant."

Der sojte Tiergeschwader in Dresden, Augustusstraße 6, teilt und mit, daß durch seine Vermittlung und auf seine Anregung hin der Rat der Stadt Dresden beschlossen hat, daß Aufzüge von in öffentlichen Straßen gestürzten Pferden in Zukunft unentgeltlich durch die Feuerwehr ausführen zu lassen.

* Der zweite offizielle sächsische Meisterschafts-Wettbewerb für Schönbergerwerbe, der von der Leipziger Schneiderschule beabschlossen, unter staatlicher Beihilfe seit dem 3. Januar 9. März geschlossen worden. An ihm nahmen 25 Leipziger Schneidermeister teil, das Interesse an dem Meisterschafts-Wettbewerb sehr groß. Herr Obermeister Göthe, sowie die Meisterschafts-Herren Schneidermeister Bollerhofer und Blümlein und andere sächsische Herren Direktor Thiel ihren Dank für diesen intensiven Unterricht aus, durch den wieder viel Förderung des Schneidergewerbes verholt wurde. Ein vollgütiger Betrieb für die Rüstung der Meisterschafts-Schule an der Moden-Akademie zu Leipzig ist der, daß schon zu neuen Meisterschaften viele Anmeldungen vorliegen und die letzten Meisterschaften, darunter Herren des Moden-Akademie zu Leipzig anschließen und auch eine Verbindung der Vereinigung mit dem Verband Moden-Akademie zu Leipzig angestrebt wird.

— Im Operntheater auf der Gorlitzer Straße haben seit dem letzten Programmwechsel die Österl. Jungbühne, die Sänger und Humoristen ihren Einzug gehalten. Der große Kreis der Besucher, den sich das Theater durch seine gediegene Vorsitzabordnungen gewonnen hat, ist auch mit diesem Wechsel vollständig einverstanden, wie der allabendliche starke Aufpruch beweist. Der Ruf der Jungbühne des Gesellschafts ist ja auch seit langen Jahren seit begründet, ihre Leistungen erfüllen weitgehende Ansprüche, außerdem verfügt sie über ein umfangreiches zugängliches Original-Repertoir. Das Programm umfaßt den reinen Kunstgelaug, mit dem sich die Herren anerkennenswert einführen; dann folgen zwischenschichternde Coupletvorlagen — unter dem Ensemble ragen einige Mitglieder als vorzügliche Solosummiten hervor — weiter produziert sich Herr Gläser als vielseitiger Virtuos auf sonorischen Instrumenten; ebenso fehlt ein routiniertes Damen-Orchester (der Herr Valter nicht). Als weitere Spezialität pflegt die Gesellschaft humoristische Gesamtstücke und erzielt damit stets großartige Erfolge. Gegenwärtig führen die Herren ein den dritten Teil des Abends zulässiges militärisches Charakterbild auf: Der alte Grenadierkriegswebel, mit dem sich Herr Jungbühne beträchtlich über den Durchschnitt derartiger Städte stellt. Diese patriotische Darbietung gefällt außerordentlich, um so mehr, als der Director die Tafelrolle wie aus dem Leben gegriffen spielt. Ein weiteres längeres Geläutspiel, in welchem übermütige Laune und Burleske die tollsten Szenen aufzuführen und ununterbrochen zum Lachen reizen, ist knallig in der Badewanne. In angemessenen Zwischenräumen findet Programmwechsel statt, so daß auch ein öfterer Besuch des Operntheaters, der nur zu empfehlen ist, sich als höchst lebhaft erweist.

* Gegenüber dem Gerüchte, die Verbindungen mit England über Plänen seien infolge der künftigen Neutralität unterbrochen, schlägt die Niedersächsische Staatsseebahnen, daß auf der in Frage kommenden Eisenbahnlinie von Streckenweise infolge Hochwasser komplett gehoben wird, die Verbindung mit Südniedersachsen jedoch keineswegs unterbrochen zu vermelden.

* An einem Straßenbahnwagen der Linie Neu-Städter Bahnhof—Dippoldiswalde-Platz brach heute vormittags auf der Carolabrücke plötzlich eine der starken Tragfedern, sobald der Wagen, der sich am Hinterteil bis aufs Platzerl hinkte, am Elbberg austarierte werden mußte.

* Das Jahnsgäßle 4 gelegene Hotel "Österreichischer Hof" wurde in der Zwangsressession Herrn Buchdruckerfischer H. Reichel für das Mietgebot von 31 000 Mark gekauft. An der 143 285 Mark betragenden hypothekarischen Belastung des Grundstückes war der Ersicher mit 72 300 Mark interessiert. Ausgeführt sind ungefähr 41 000 Mark Hypotheken.

* Polizeibericht, 16. März. Am Dienstag wurde auf der Unterlindenstraße ein Postkutscher beim Überqueren der Brücke von einem Straßenbahnwagen umgeritten und von der Brücke in das Schürenhaus, wo sie Mittagessen erhielten. Dem Wagen schlossen sich Theaterraufführung und Tanz an. Von auswärts gingen der Kutscher viele Glückaufsfeierlichkeiten und zahlreiche wertvolle Geschenke zu. Die Baumwirker und Handwerker, die an dem Tage von Aribau beteiligt waren, überreichten ein Modell der Siebenauer Anlage. Zu Auftrag des Staats-

und erprobten Säuglingspflege weisen. Sie beruht auf streng wissenschaftlichen Grundlagen und umfaßt alle Ergebnisse der modernen Forschung auf diesem Gebiete. Da es aber darauf ankommt, in weiteren Kreisen belebend und anregend zu wirken und in erster Linie die Frauen, namentlich die Frauen, zu fördern, so haben sich die Verantwortlichen bemüht, ihr eine volksmäßige Form zu geben. Das ist ihnen gelungen. Man braucht durchaus keine Fachkenntnisse zu benötigen, um die Ausstellung mit Augen zu schauen. Das wird höchstlich in den nächsten vier Wochen reichlich gezeigt, und namentlich seitens der, die es am meisten nötig haben, auf diesem Gebiete zu lernen und die elementarsten Begriffe und Vorrichtungen sich anzusehen, seitens der Frauen aus dem eigenen Volke. In den wohlhabenderen Schichten ist man ja allmählich zu der Erkenntnis gelommen, daß gerade ein gutes, für den Kampf ums Dasein noch manchmal ausgereichtes Kind im ersten Lebensjahr ganz belohnt der Unterhaltung durch eine zweckmäßige Ernährung und durch die reinlichste Sauberkeit bedarf. Nach beiden Richtungen wird namentlich in den unteren Schichten fortwährend ratschlägig.

Doch für den Säuglinge die einzige richtige, die weitans bestreitbare Muttermilch bildet, ist nachgerade wieder allgemein anerkannt worden. Leider ist eine Arbeitervrouw selten in der Lage, ihr Kind zu stillen, noch weniger kann sie an den nächstgelegten Erholungsheim und eine Amme halten. So bleiben diese Kreise meist auf die Kuhmilch angewiesen. Wie diese behandelt werden müssen, damit sie zu einem für Kinder geeigneten Nährmittel werde, wird auf der Ausstellung in mühevollster Weise vorgetragen. Übersichtliche Tabellen veranschaulichen zunächst die Unterschiede zwischen Menschen- und Kuhmilch, sowie deren Nährwerte. Dann sehen wir die Herstellung und Behandlung der Kuhmilch, die beste Art ihrer Verarbeitung und endlich ihre Verarbeitung an den Säuglingen. Die zahlreichen Sterilisations-, Kühl- und Kochapparate sind ausgestellt. Neu ist ein von Dr. Seiffert in Leipzig erdachtes Verfahren, durch das bei Verarbeitung der auf die Milch häufig unauffällig einwirkenden Erkrankungen die schädlichen Keime verhindert elektrisch erzeugter, ultravioletter Strahlen befreit werden. Das Verfahren, das sich bereits gut bewährt haben soll, wurde einen erheblichen Fort-

schritt gegenüber den bisherigen Methoden, die Antibiotikum anzuwenden, bedeutet. Wie sehr auch bei der Milchbehandlung zuletzt alles auf die grobe Reinlichkeit ankommt, das wird durch verschiedene bakteriologische Präparate gezeigt, an denen die Folgen einer unreinlichen Behandlung deutlich zu erkennen sind.

Eine andere Abteilung enthält die meisten ländlichen Nährmittel. Hier war natürlich eine Vollständigkeit ausgeschlossen, da deren Zahl richtig groß ist und außerdem beständig neue Präparate dieser Art austauschen und bald wieder spurlos verschwinden. Nur verhältnismäßig wenige, die ja mit der Zeit allgemein bekannt geworden sind und daher nicht erst genannt zu werden brauchen, haben sich dauernd oder doch auf lange Zeit erhalten. Bei ihrer Volligkeit und leichter Bekanntheit hielten sie, richtig angewendet, eine sehr bedeutende Rolle in der Ernährung des Säuglings, nicht nur der frischen oder schwäbischen, allerdings nur, wenn sie nebenbei zur Erwärmung gereicht werden. Eine weitere Sammlung, die von den hauptsächlichen Krankheiten des Säuglings handelt, wird nicht gerade angenehm, aber dennoch belehrend auf die Volksärzte. In Präparaten und Modellen werden da die "landläufigen" Erkrankungen der Augen, der Ohren, des Darms und anderer wichtiger Organe dargestellt. Teils sind sie ererbt und dann ist nicht dagegen kein Kraut gewachsen. Aber ebenso häufig wie sie folgen einer Verkrüppelung, einer fehlenden oder fehlerhaften Fürtage. In dieser Hinsicht Wandel zu schaffen und den Müttern zu zeigen, wie sie durch eine sorgfältige und zweckmäßige Körperpflege des Säuglings solche Krankheiten verhindern, oder wenn sie dennoch eintreten, wirksam bekämpfen können, sind die der Haltung und eigentlichen Fleisch, das Säuglingsdiät bestimmt. Was auf diesem wichtigen Gebiete geleistet werden kann, zeigen momentlich die glänzende Weise auch bei der Behandlung des Säuglingsdiäts. Die Verarbeitung der Säuglingsdiät ist deshalb eine der schwierigsten und anspruchsvollsten Aufgaben, die der Volksärzte gestellt werden. Eine weitere Sammlung, die von den sozialen Einrichtungen für Säuglinge handelt, wird nicht gerade angenehm, aber dennoch belehrend auf die Volksärzte. In Präparaten und Modellen werden da die "landläufigen" Erkrankungen der Augen, der Ohren, des Darms und anderer wichtiger Organe dargestellt. Teils sind sie ererbt und dann ist nicht dagegen kein Kraut gewachsen. Aber ebenso häufig wie sie folgen einer Verkrüppelung, einer fehlenden oder fehlerhaften Fürtage. In dieser Hinsicht Wandel zu schaffen und den Müttern zu zeigen, wie sie durch eine sorgfältige und zweckmäßige Körperpflege des Säuglings solche Krankheiten verhindern, oder wenn sie dennoch eintreten, wirksam bekämpfen können, sind die der Haltung und eigentlichen Fleisch, das Säuglingsdiät bestimmt. Was auf diesem wichtigen Gebiete geleistet werden kann, zeigen momentlich die glänzende Weise auch bei der Behandlung des Säuglingsdiäts. Die Verarbeitung der Säuglingsdiät ist deshalb eine der schwierigsten und anspruchsvollsten Aufgaben, die der Volksärzte gestellt werden. Eine weitere Sammlung, die von den sozialen Einrichtungen für Säuglinge handelt, wird nicht gerade angenehm, aber dennoch belehrend auf die Volksärzte. In Präparaten und Modellen werden da die "landläufigen" Erkrankungen der Augen, der Ohren, des Darms und anderer wichtiger Organe dargestellt. Teils sind sie ererbt und dann ist nicht dagegen kein Kraut gewachsen. Aber ebenso häufig wie sie folgen einer Verkrüppelung, einer fehlenden oder fehlerhaften Fürtage. In dieser Hinsicht Wandel zu schaffen und den Müttern zu zeigen, wie sie durch eine sorgfältige und zweckmäßige Körperpflege des Säuglings solche Krankheiten verhindern, oder wenn sie dennoch eintreten, wirksam bekämpfen können, sind die der Haltung und eigentlichen Fleisch, das Säuglingsdiät bestimmt. Was auf diesem wichtigen Gebiete geleistet werden kann, zeigen momentlich die glänzende Weise auch bei der Behandlung des Säuglingsdiäts. Die Verarbeitung der Säuglingsdiät ist deshalb eine der schwierigsten und anspruchsvollsten Aufgaben, die der Volksärzte gestellt werden. Eine weitere Sammlung, die von den sozialen Einrichtungen für Säuglinge handelt, wird nicht gerade angenehm, aber dennoch belehrend auf die Volksärzte. In Präparaten und Modellen werden da die "landläufigen" Erkrankungen der Augen, der Ohren, des Darms und anderer wichtiger Organe dargestellt. Teils sind sie ererbt und dann ist nicht dagegen kein Kraut gewachsen. Aber ebenso häufig wie sie folgen einer Verkrüppelung, einer fehlenden oder fehlerhaften Fürtage. In dieser Hinsicht Wandel zu schaffen und den Müttern zu zeigen, wie sie durch eine sorgfältige und zweckmäßige Körperpflege des Säuglings solche Krankheiten verhindern, oder wenn sie dennoch eintreten, wirksam bekämpfen können, sind die der Haltung und eigentlichen Fleisch, das Säuglingsdiät bestimmt. Was auf diesem wichtigen Gebiete geleistet werden kann, zeigen momentlich die glänzende Weise auch bei der Behandlung des Säuglingsdiäts. Die Verarbeitung der Säuglingsdiät ist deshalb eine der schwierigsten und anspruchsvollsten Aufgaben, die der Volksärzte gestellt werden. Eine weitere Sammlung, die von den sozialen Einrichtungen für Säuglinge handelt, wird nicht gerade angenehm, aber dennoch belehrend auf die Volksärzte. In Präparaten und Modellen werden da die "landläufigen" Erkrankungen der Augen, der Ohren, des Darms und anderer wichtiger Organe dargestellt. Teils sind sie ererbt und dann ist nicht dagegen kein Kraut gewachsen. Aber ebenso häufig wie sie folgen einer Verkrüppelung, einer fehlenden oder fehlerhaften Fürtage. In dieser Hinsicht Wandel zu schaffen und den Müttern zu zeigen, wie sie durch eine sorgfältige und zweckmäßige Körperpflege des Säuglings solche Krankheiten verhindern, oder wenn sie dennoch eintreten, wirksam bekämpfen können, sind die der Haltung und eigentlichen Fleisch, das Säuglingsdiät bestimmt. Was auf diesem wichtigen Gebiete geleistet werden kann, zeigen momentlich die glänzende Weise auch bei der Behandlung des Säuglingsdiäts. Die Verarbeitung der Säuglingsdiät ist deshalb eine der schwierigsten und anspruchsvollsten Aufgaben, die der Volksärzte gestellt werden. Eine weitere Sammlung, die von den sozialen Einrichtungen für Säuglinge handelt, wird nicht gerade angenehm, aber dennoch belehrend auf die Volksärzte. In Präparaten und Modellen werden da die "landläufigen" Erkrankungen der Augen, der Ohren, des Darms und anderer wichtiger Organe dargestellt. Teils sind sie ererbt und dann ist nicht dagegen kein Kraut gewachsen. Aber ebenso häufig wie sie folgen einer Verkrüppelung, einer fehlenden oder fehlerhaften Fürtage. In dieser Hinsicht Wandel zu schaffen und den Müttern zu zeigen, wie sie durch eine sorgfältige und zweckmäßige Körperpflege des Säuglings solche Krankheiten verhindern, oder wenn sie den

• Gelsen abend nach 7/8 Uhr und gegen 1/2 Uhr wurde die Feuerwehr nach den Grundstücken Moritzstraße 21 und Gewandstraße 5 gerufen. Während an der ersten Stelle aus bisher einem Feuer gestellt wurde, handelte es sich in dem anderen Falle um einen in einer Badestraße im 3. Stock, durch Überschwemmung des Badewagens entstandenen Brand, durch den in diesem nur unerheblicher Schaden angerichtet worden war. Die Feuerwehrleute konnten, da die Gefahr schon von den Bewohnern bemerkt war, bald wieder abrücken. — Heute vormittag in der 9. Stunde entstand im Keller des Grundstückes Mässenstraße 26 ein Brand, durch den mehrere Türen füren unverletzt wurden. Die Feuerwehr verhinderte mit Hilfe der Wasserdurchleitung vom Straßenhydranten den Stand in kürzer Zeit zu unterdrücken.

• Am Vortag des Dreißigjährigen Krieges kam am 12. und 13. März unter dem Vorsteher des Herrn Prof. Dr. Krause, als Königl. Kommissar, die militärische Reiseprüfung statt. Samtliche 35 Prüflinge wurden für sehr erfreut und zwar erzielten in Wissenschaften: 4 sehr gut, 14 IIb., 9 IIIa., 6 IIIb.; im Eltern: 3 Ia, 3 IIa., 7 II. Ein jugendlicher Student erzielte in den Wissenschaften IIIa.

• Am Morgen um 8 Uhr wurde am Dienstag nach dem Vorsteher des Klosterrates der Akademie Oberlausitz und Sachsen die militärische Reiseprüfung abgeschlossen. Dieser unterlegte sich 9 Oberprämanen und 1 vom Ministerium zweitklassigen Schulabschluß, welche sämtlich das Reifezeugnis erzielten. 2 Oberprämanen waren vorher von der militärischen Prüfung ausgeschlossen worden. Als wissenschaftliche Gesamtpunkte wurden erzielt: je einmal IIa und II, dreimal IIb, viermal IIIa und einsmal III.

• Der früher in Großenhain wohnhaft gewesene hochbetagte Agent Höhne hat sich vorgestern abend 7 Uhr auf dortigem Friedhof, am Grabe seiner Frau, mittels Karbolsäure zu vergiftet versucht. Er wurde noch lebend nach dem Stadtkrankenhaus verbracht, wo er selbst seinen Geist aufgab.

• Gestern abend wurde auf dem Bahnhofe Mittweida zwischen dem Güterbahnhof und dem Ladegleis der bei der Firma Schmidt beschäftigte Arbeiter Langhoff schwer verletzt aufgefunden. Dem Verunglückten war die rechte Hand und der rechte Oberarm überfahren worden.

• Amtsgericht. In der Strafsache gegen den wegen unbefugten Schanbereich angeklagten Produktenhändler Alwin Henzel sollt das Gericht eine interessante Entscheidung. Der Beschuldigte hatte am 13. Januar an Kunden in seinem Geschäftsräum Bier zum sofortigen Genuss verabfolgt. Obwohl er keine Bezahlung dafür genommen hatte, wurde behördlicherseits in dieser Handlungswweise doch eine Ausübung des Bierschanks erachtet und W. da er seine Konzession besitzt, zur Sicherheit gesogen. Dem Beschuldigten werden mildende Umstände zugestanden; er befand sich im Irrtum über das Strafrecht, der um so entschuldiger ist, als er in derselben Angelegenheit schon einmal freigesprochen ist. Da aber das Reichsgericht entschieden hat, daß Bierschank vorliegt, auch wenn das Bier unentzündlich, wohl aber um sich die Kundin zu erhalten verabfolgt wird, so mag diesmal die Bestrafung des Beschuldigten ausgetragen werden. Das Urteil lautet auf 8 Mr. Geldstrafe oder 1 Tag Haft. — Der 35jährige Arbeiter Ernst Max Rolle befand sich fürstlich auf einer Freilufttour. In einem Saal, in dem die auf sein Klingeln eilende Person zurück, um ihm etwas zu holen, und ließ die Vorhängelüre inzwischen offen. Das Vertrauen benötigte Rolle, um aus dem Vorraum einen Uferstecker zu stehlen. Dafür erhält er 10 Tage Gefängnis. — Der 18 Jahre alte Schreiber Reinhold Hermann Wanne hatte am 3. September vorherigen Jahres auf dem Sportplatz in Löbtau während des Fußballspiels einen Sportgenossen das Geldbörse mit 4 Mr. Inhalt gestohlen. Er erhält 4 Wochen Gefängnis.

Aus den amtlichen Bekanntmachungen.

Als Obmann für den 4. Armeenpflegerverein ist Herr Kaufmann Schatz, Große Brüderstraße 10, gewählt und in Amt genommen worden.

Die Kosten der städtischen Straßenbahn, Georgplatz 3, Erdgeschoss Eingang Ringstraße, Maxlimiliansring, und die Geschäftsstellen für Wochenlizenzen in den Straßenbahnhöfen sind an Sonn- und Feiertagen mit Ausnahme des Karfreitags, der Fisch- und der Totensonntags von vormittags 11 bis 1/2 Uhr geöffnet.

Der volle Betrieb der Kühls- und Gefrier-Anlage der Hauptmarkthalle wird am 1. April eröffnet. Die Benutzung der Kühl- und Gefrier-Räume empfiehlt sich zur Aufbewahrung aller leicht verderblichen Nahrungsmittel, namentlich für Fleisch, Wild, Geflügel, Fischwaren und Butter. Anmeldeungen auf Eintragung solcher Räume sind bei der Inspektion der Hauptmarkthalle anzubringen.

Die Beiträge zur Dienstbotenkantensafte für die Jahre 1906 und 1907 sind auf jährlich 12 Mark, d. i. monatlich 1 Mark für jeden Dienstboten festgesetzt worden.

Mit dem Kanal-Umbau in der Löbauer Straße, zwischen Nord- und Jägerstraße, soll am 26. März begonnen werden.

Tagesgeschichte.

• Deutsches Reich. Prinz Leopold von Bayern soll nach den "Wünschen. Neueste Nachricht" bei den dreißigjährigen Kaisermanövern in Schlesien voraussichtlich das Kommando über eine der beiden gegenüberliegenden Armeen übernehmen. Die Nachricht ist bisher von anderer Seite nicht bestätigt.

• In der gestrigen Nachmittagszeit der zweiten hessischen Kammer erklärte bei der Beratung des Justiz- und Staats- und Justizministers Gnawald, eine politische agitatorische Vertheidigung der Richter habe ihre Bedeutung. Es sei erwünscht, daß sich die Richter in politischer Be-

auch nur etwas ändern würden, erscheint nach sonstigen Erfahrungen gerade auf diesen Gebieten allerdings recht zweifelhaft.

Eine Ausstellung ohne praktische Zwecke, aber nicht ohne einen gewissen künstlerischen Wert ist die in einem Berliner Kunsthalle veranstaltete "Silhouetten-Ausstellung". Schon sehr beliebt, ist diese Kunstausstellung — denn nur von dieser ist die Rede, von Silhouetten, die einen wirklichen Kunstwert besitzen — seit längerer Zeit aus der Mode gekommen. Nur wenige echte Künstler widmen sich ihr noch und beweisen, welche Wirkungen damit noch immer zu erzielen sind. So der in seiner Art geniale Fidus, ein Schüler Dietendorffs; beide schaffen mit ihren allerdings nicht ausgeschmückten, sondern ausgewählten Silhouetten erstaunliche Realitätsschaffungen. Außerdem aber erregt geradezu der Wiener Meister der Silhouette, Dr. Otto Höhler, dessen hauptsächlich aus der musikalischen Welt der Kaiserstadt an der Donau entnommenen Motive mit wundervoller Technik und überprägendem Humor verarbeitet sind. Von ihm kann man sagen: kein Genre ist nur klein, aber er ist groß in seinem Genre. Die Kleinkunst wird auch von zwei Damen erfolgreich geübt, von Johanna Beckmann, die ihre Motive ausschließlich der Blumenwelt entnimmt, und von Erika Leo in Göttingen, die zu stimmungsvollen Werken von Goethe, Eichendorff und anderen Dichtern eine neue Art von Illustrationen in Form von Silhouetten liefert. Sehr reizhaft sind die Sammlungen aus früheren Zeiten, wo die Schwärzkunst blühte und viele Künstler in ihren Bann zog. Den Vogel schlägt aber vielleicht ein Dilettant ab, ein einfacher Sandverläufer namens Edert, der vor 60 Jahren in Oerlsdorf im Riesengebirge lebte und den Denzen, die ihm seinen Hand ablauschten, mit einer Schere, die er an einem Ende an Hölle trug, allerhand Spuren aus dem ländlichen Leben schnitt. Eine große Anzahl dieser Silhouetten ist erhalten geblieben und wird heute von Liebhabern dieser Kunst hoch bezahlt. Es sind wahre Kunstwerke von lebendigster Wirklichkeit, alle diese Figuren und Gegenstände, die Edert im Sandkunst aus schwarzem Papier herausschnitten, sind von verblüffender Natürlichkeit. Dieser Sandmann hätte vielleicht bei richtiger Ausbildung ein sehr großer, berühmter Künstler werden können.

tätigung Zurückhaltung auferlegt. Was die Gleichberechtigung der höheren Lehranstalten zur Vorbereitung für das Studium des Jurisprudenz betreffe, so habe er keine Sorge, daß man in Hessen die Gleichberechtigung der drei Staaten vor höheren Lehranstalten zu schaffen brauche. Die humanistische Bildung sei allein nicht maßgebend für einen guten Richter. Besonders der Strafprozeßreform legte der Minister, daß sich die Kommission neuerdings für die Abholzung der Schwurgerichte und Ordnung beriefen durch große Schöffengerichte aufzubrechen habe. Diese Beurteilung der Schwurgerichte teile er nicht, und im Volke sei seiner Ansicht nach das Vertrauen zu den Geschworenen nicht erschüttert. Und das sei für eine gute Rechtsfürsorge die Hauptioche. Die Berufung gegen Schwurgerichte ist sicherlich einzuführen, halte er für schädlich. Das Verlangen des Volkes gehe auch immer nur nach einer Beurteilung gegen Strafmaurerurteile. Diese halte er im bedeutsamen Interesse für berechtigt. Was die Frage der Vorstrafen betreife, so habe sich die Kommission dahin ausgesprochen, daß die Strafe nach den Vorstrafen bei den Gerichten nur restell werden sollte, wenn das Gericht für unabdingt notwendig halte.

• Mittwoch nachts fand bei einer in Königsberg wohnenden politisch verdächtigen russischen Familie eine polizeiliche Haussuchung statt. Wie verliefen, wurden fünf Personen verhaftet und dem Gericht übergeben.

• Ungarn. Der gestrige nationale Gedenktag der Verbüßung vom Jahre 1848 wurde im ganzen Lande mit großer Feierlichkeit begangen. Zahlreiche Vereine feierten Krönung an dem Denkmal des Freiheitsdichters Petőfi nieder, wo auch Reden gehalten wurden. Die Ordnung wurde nirgends gestört.

• Frankreich. Beim Präsidenten Galliéres fand am Ehren der Mitglieder des diplomatischen Corps ein Dinner statt, an dem alle in Paris beglaubigten Diplomaten teilnahmen.

• England. Im Unterhaus bringt in der fortgesetzten Beratung des Heeresetats Seely (liberal) auf eine Verabsiedlung der Heeresstärke um 10.000 Mann und verlangt vom Kriegsminister Baldwin, dieser solle versprechen, daß die Verabsiedlung im nächsten Jahre erfolgen werde. Baldorf führt aus: Die eigentliche Notwendigkeit, wegen der wir das Heer unterhalten, liegt in Indien. Es könnte gezeigt werden, daß wir die Schwierigkeit in betreifendem Maße ignorieren sollten, weil die Großmacht, mit der wir als im Kriege befindlich uns nicht denken können, in innere Schwierigkeiten verwickelt ist, und weil sie sicherlich nicht wünscht, mit uns über irgend eine Frage in Streit zu kommen; aber jedes Land muß darauf leben, daß seine Verteidigungsmittel auf einen Stand gebracht werden, bei jeder Eventualität entsprechend. Wenn wir das Heer unterhalten, liegt in Indien. Es könnte gezeigt werden, daß wir die Schwierigkeit in betreifendem Maße ignorieren sollten, weil die Großmacht, mit der wir als im Kriege befindlich uns nicht denken können, in innere Schwierigkeiten verwickelt ist, und weil sie sicherlich nicht wünscht, mit uns über irgend eine Frage in Streit zu kommen; aber jedes Land muß darauf leben, daß seine Verteidigungsmittel auf einen Stand gebracht werden, bei jeder Eventualität entsprechend.

• Außland. Zwischen Russland und Belgien ist ein Friedsvertrag abgeschlossen worden.

• Der Kriegszustand, der über Stadt und Bezirk Bielitz, sowie über Sudeten verhängt worden war, ist aufgehoben worden.

• Das Militärgericht in Odessa verurteilte den Sohn des Generals Michailow zu 3 Jahren Arrestaufenthalt unter Entfernung der bürgerlichen Rechte, weil er unter den Soldaten aufrührerische Schriften verbreitet hatte, in denen sie zum Verrat gegen ihre militärischen Führer aufgerufen wurden.

• Serbien. Gemäß der Entscheidung der Regierungspartei erteilte die Regierung ihren Delegierten neue Antrittsrichtungen für die Verhandlungen betreffend den Abschluß eines Handelsvertrages mit Österreich-Ungarn.

• Von dem Vertrag eines Handelsprovisoriums ist serbisch-reichs-Abstand genommen worden. Die Delegierten sind gestern nachmittag nach Wien abgereist.

Bermischtes.

• Zur Ergreifung Hennigs bringt das "B. T." ein Stimmungsbild aus Stettin, worin es heißt: Stettin hatte gestern seinen großen Tag. Der Stettiner lud des größten Schiffs Deutschlands hat nicht mehr Aufsehen erregt als die Tatsache, daß Hennig sich die Überlastung als Schlupfwinkel ausgeschaut hatte, und daß er hier seinem Schicksal erlegen ist. Schon auf der Fahrt nach Stettin begrüßte man sich in den Couloirs nicht mit "Guten Tag" oder "Mahlzeit", sondern mit "Hennig kam ic". In diesem "kam ic" haben sie lieb die ganze Erleichterung und Freude zulämmgegeht, daß dem Grusel vor Hennig ein Ende gemacht ist. Im Vordergrunde der Hennig-Diologie steht die Frage: Wer wird Hennig nach Berlin begleiten? Der Kriminalkommissar Schröter erklärte: Durch die Berliner Kriminalpolizei lassen wir ihn nicht begleiten. Das bejören ich und ein Kriminalbeamter. Man sieht also, auch in Stettin sagt man Wichtigen gegen die Berliner Kollegen. Lebzigens hatte sich in Berlin bereits gestern das Gerücht verbreitet, Hennig sei im Buge. Alle dienstlichen Beamten und orininen und draußen eine Rübe von Menschen hatten sich zur "Begrüßung" eingefunden. In Stettin war man nicht ohne Ahnung, daß Hennig da sein könnte. Vor etwa vierzehn Tagen sah ihn ein Arbeiter in einer Kneipe am Völkertor. Die Polizei rückte sofort in voller Stärke aus, aber Hennig war bereits verschwunden. Hennig hat in Stettin ein ärmerliches Leben geführt. Kühlos und ohne die Möglichkeit, arbeiten zu können, mußte er sich durch Diebstähle ernähren, und das wurde sein Verhängnis. Wie schämlich seine Verhältnisse waren, zeigt die Tatsache, daß Hennig seiner letzten Witwe, der Frau Wurm am Überwurf 24, für die Schlossfeste nur 1.500 Mk. zahlen konnte. Er teilte sein Zimmer mit drei anderen jungen Männern und brachte sich ein lärmiges Abendbrot mit beim. Nicht uninteressant, vor allem aber typisch für das Verhalten ungebildeter Leute ist, wie sich diese Gejährt Hennigs zu dem Raubmördern achtet haben. Sie hatten das Bild Hennigs in den Händen gehabt, eine Beschreibung gelten, tagelang von seinen Taten gesprochen, als aber der Raubmördert eines Tages in Berlin selbst unter ihnen weilt, ist keinem der vier Menschen auch nur eine Spur von Verdacht gekommen. Wer Hennig eigentlich festgenommen hat, darüber ist in Stettin zwischen der dortigen Kriminalpolizei und der Bach- und Schießgasse nicht eine Meinungsverschiedenheit ausgetragen, die nicht der Tragödie entbehrt. Sowohl der Kriminalbeamter Höls als auch der Wächter Haase wollen den Ruhm im Aufdruck nehmen, Hennig zuerst angegriffen zu haben. Auf der Stettiner Polizei vertritt der Kriminalkommissar Schröter die Ansicht: Höls hat ihn zuerst am Arsch gelehrt, und durch ein neues Protokoll ist diese Meinung niedergelegt worden. Anders denkt die Bach- und Schießgasse. Der Direktor der Bach- und Schießgasse erklärte: Ich habe den Wächter Haase in Berlin verschiedenen Leuten vorgeführt. Keine protestieren gegen die Stettiner Polizei, die was allerdings sehr merkwürdig klingt, den Wächter höchst noch nicht vernommen habe. Die zuerst für die Ergreifung von Hennig ausgesteckte Belohnung von 500 Mr. wurde der früheren Witwe Hennigs, durch die seine erste Festnahme ermöglicht wurde, der Frau Mannig in der Treckowstraße ausgezahlt.

• Über das neue Feldgeschäft hat sich der Kriegsminister von einem in der Budgetkommision des Reichstages gegenüber einer sozialdemokratischen Kritik, wie folgt, geäußert: Das neue Rohrzuckeraufgeschäft sei, wie alle einzuführenden Waffen, auf das allgemeine geprüft worden, und zwar so eingehend, wie kaum je eine andere. Erst noch

jahrslangen Exprobungen bei der Artillerie-Kommission, auf den Schießplätzen und bei der Truppe — wobei ja natürlich weitaus höhere Anforderungen an die Haltbarkeit des Materials heranzogen als bei den Prüfungsbehörden — seien zur endgültigen Annahme des Geschäftes gelangt, nachdem sich vielfach Anstände gezeigt hatten. Im Gegenteil hätte jede Truppe das neue Geschäft als einen im entlichen Maße risikoreich zu bezeichnen. Sicherheit aber möge die Herstellernehmung, das ihr vornehmstes Recht für sich in Anspruch nehmen, das sie in weitesten Grenzen für die Sicherheit der Bedienungsangehörigen sorge. Da in dieser Beziehung die Bediensteten des sozialdemokratischen Abgeordneten Hus völlig ungünstig standen, geht unbedingt darauf hinaus, daß bei den ganzen Versuchen nicht ein einziger Unfall statt vorgekommen sei. Die Heeresverwaltung kommt auf das bestimmte zu verichern, daß das Feldgeschäft ab in jeder Beziehung auf der Höhe der Zeit stand und daß Bedienstete innerhalb der Art gegen daselbst von keiner Nachordnung Seite geltend gemacht worden seien.

• Um den Frühpersonenzug zur Entgleisung zu bringen, hatten gestern blinder unbekannter Täter auf der Strecke Überhausen-Etelsen ein schweres Hindernis aufgestellt. Einige Minuten vor Passieren des durchdringenden Zuges wurde der Anfang von Etzenhausen bereitgestellt. Vor einigen Tagen wurde auf jener Strecke auf den Zug geschossen.

• Der Sturm riss in ganz Holstein großen Schaden an. Der Segler "Johanna" mit Galeerabordnung von Stralsund nach Flensburg unterwegs, ist an der Küste von Kiel bei Marktstaedt gestrandet. Die Beladung ist gerettet.

• Bei dem leichten Unwetter in Südholland wurden über 150 Bischöfe überwunden und vernichtet. Die Eisenbahngleise sind an vielen Stellen zerstört. Auf den Bahnkörpern liegen Vatergeräte, Tiere, Leichen, Baumstämme u. a. Der Schaden in Südholland wird auf 50 Millionen angegeben.

Schiffsbewegungen.

• Norddeutscher Lloyd. Beteiligt von Dr. Bremermann, General-Agentur, Brüderstraße 49. "Wittmund" 16. März in Bremen angekommen. "Aachen" 16. März in Hamburg angekommen. "Duisburg" 16. März in Colombo angekommen. "Prinz Eitel Friedrich" 16. März in Le Havre angekommen. "Kiel" 16. März in Kiel angekommen. "Heidelberg" 16. März in Lissabon angekommen. "Ostsee" 16. März in Kopenhagen angekommen. "Sachsen" 16. März in Kiel angekommen.

• Hamburg-Amerika-Linie. "Augia", von Olafslund, 16. März auf der Elbe angelangt. "St. John", von Kopenhagen, 16. März Holländisch-Westindien, nach Bremen angekommen. "Bolivia", von Westindien, 16. März von Havre nach Hamburg angekommen. "Alania", nach Südbahrien, 16. März Fernando de Noronha auf. "Athenaeum", nach Olafslund, 16. März von Neapel nach Bremen und Hamburg angekommen. "Barbaria", nach Westindien, 16. März in Antwerpen angekommen. "Cochinchina", von Westindien, 16. März Kiel angekommen. "Helveticus", von Olafslund, 16. März in Havre angekommen. "Antonia", nach Nordbrüderland, 16. März in Lissabon angekommen. "Stein Siegfried", nach Westindien, 16. März auf der Elbe angekommen. "Albano", nach New York und Philadelphia. "Urania", von Cudhaven angekommen.

• Union-Castle-Line. "Caribbrook Castle" 16. März auf Helmsdale von Kapstadt abgefahren.

• Wetterbericht des Kgl. Sächs. Meteorolog. Instituts in Dresden vom 16. März 8 Uhr morgens (Temperatur nach Celsius).

• Wetterlage in Europa am 16. März 8 Uhr früh:

Station	Geogr. Höhe	Temperatur	Wind	Station	Geogr. Höhe	Temperatur	Wind
Stettin	116	W. windig heiter	+ 4	Gulf	755	W. frisch wechselnd	+ 4
Mal. Head	92	SW. sehr heiter	- 1	Bremen	1	SW. sehr wechselnd	+ 4
Seite	65	SW. frisch Dunst	+ 10	Kopenhagen	52	W. windig wechselnd	+ 4
Havannah	55	O. leicht nothig	- 8	Oslo	—	—	-
Freiburg	480	SO. windig heiter	+ 4	Baden	4	WW. stark wechselnd	+ 6
Schlesien	43	W. sehr heiter	+ 5	Berlin	56	WW. stark wechselnd	+ 6
Siegen	47	W. sehr heiter	+ 5	Dresden	7	WW. stark wechselnd	+ 6
Asperg	50	WW. sehr Dunst	+ 11	Denk	68	WW. leicht wechselnd	+ 6

Kaviar

infolge grosser Zufuhren Parnaja-Eisfang
Jetzt billiger!

Hoflieferant Schischin Seestr. 19.

Unentbehrlich für jede Familie!

Underberg - Bonnekamp
Semper Idem.
H. UNDERBERG-ALBRECHT
Hoflieferant Seines Majestäts des Kaisers und Könige Wilhelm II.
am Rathause in RHEINBERG am Niederrhein.
Gegr. 1846.
Anerkannt bester Bitterlikör!
24 Preis-Medaillen!
Underberg-Bonnekamp

Bau- u. Maschinenguss
Kelle & Hildebrandt
DRESDEN u. GROSSLUKA-NIEDERSEDLITZ.

KNORR'S
Maccaroni.

Erfolg Eiform
WASCHPULVER
REFORM
Waschpulverfabrik Reform
C. m. b. H. Mühlheim a. Rh.

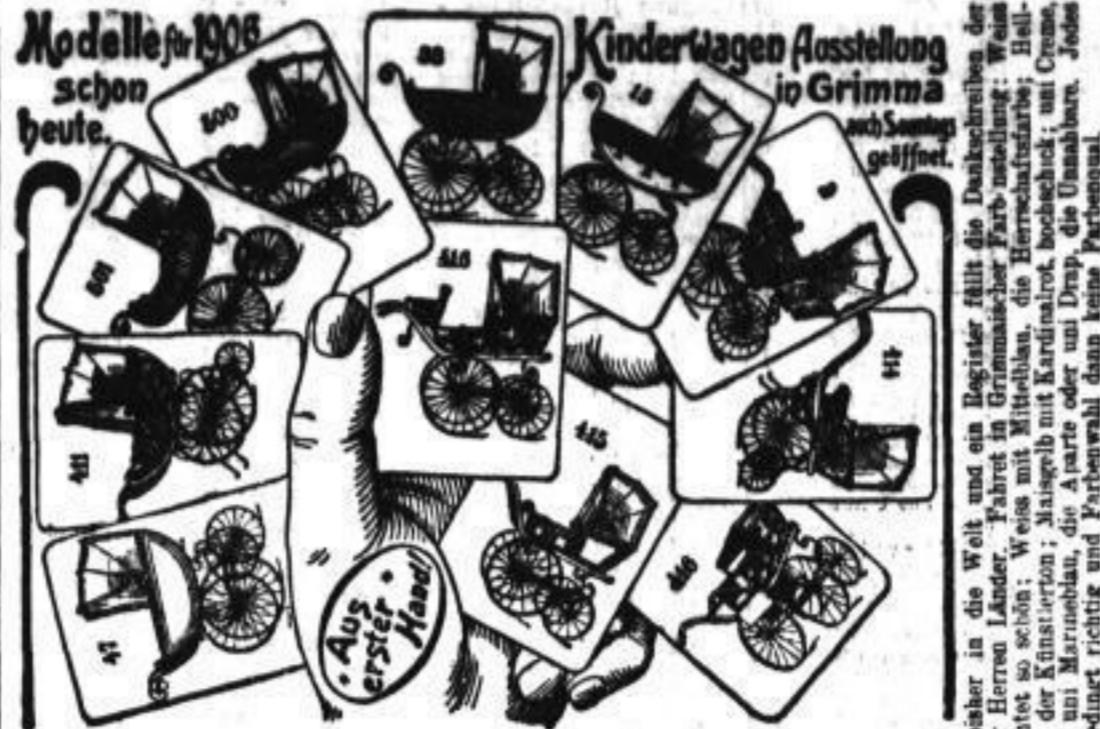
Zu erhalten in den meisten einklängigen Geschäften, wo nicht
wende man sich an unseren Vertreter:
Herrn Oscar Kriebel, Dresden-N., Förstereistr. 1.

Seltenes Angebot.

Nur noch bis Ende März

Ausverkauf sämtlicher Tischler-
und Polster-Möbel
wegen Geschäftsaufgabe.

C. Schorcht, Grunaer Strasse 36.



Tretbars reizende Modelle, System 500, 501 für 30 Mk.; wie der gefüllte Pinzesswagen 47 für 25 Mk.; sechsmal verstellbare Sportsitzwagen à la 414, 415 u. 416 nur 20 Mk.; Rohrprinzesswagen 17 Mk.; runde Kind-rw gen 12 Mk.; Sportwagen 4, 6, 8 und 10 Mk. direkt von der **Kinderwagenfabrik Julius Tretbar, Grimma 24**. Mein Katalog ist Ihnen ein Ratgeber bei Anschaffung eines Kinderwagens, jedoch auch oligier, von Ihnen gefüllt auszuschiedender Musterstraus, erleichtert Ihre Wahl und verkürzt den Einkauf, als die Eisenbahn mit Katalogpreisnachnahme abzüglich 10% Rabatt einen Modellwagen aus vorstehenden Neuerheiten Ihnen kurzer Hand überreicht. Ueber Hunderttausend Kinderwagen gingen von Tretbars Fabrik in Grimma bisher in die Welt und ein Begütert führt die Dankschreibungen der Kundschafft aus aller Herrn Landen. Fabrik in Grimmaischer Farb'stellung: Weiss mit Altgold, es leuchtet; Weiß mit Mittelblau, die Herrschaftsfarbe; Hellgrau mit Mittelblau, der Künstlerfarb; Maischblau mit Kardinalrot, Hochschnick; uni Creme, Jodoll, grün mit Mittelblau; uni Schokolade, die A parte oder uni Drap, die Unsalabau. Jedes ist unbedingt richtig und Farbenwahl dann keine Perboqua.

Aromatique
Ml. 1.25 bei 3 Bl. 1.10 Mr.
Müller & Groeschke
Prager Straße 10.

Goldwasser
Ml. 1.25 bei 3 Bl. 1.10 Mr.
Müller & Groeschke
Prager Straße 10.

Kirsch. Magen
Ml. 1.25 bei 3 Bl. 1.10 Mr.
Müller & Groeschke
Prager Straße 10.

Caviar

verschiedene Qualitäten in verschiedenen Preislagen empfohlen

H. E. Philipp,
Hoflieferant,
An der Kreuzkirche 2.

- Griechisches -
roten und weissen

Tischwein
1 Liter M. 1.50

Süsswein
1 Liter M. 1.50

H. E. Philipp
Hoflieferant
a. d. Kreuzkirche 2.

Nervenschwäche
der Männer.

Ausführlicher Prospekt mit Gerichtsurteil und ärztlichen Gutachten gegen M. 0.20 für Porto unter Kuvert.
Paul Gassen, Köln a. Rh. No. 40

Trink-TEE
von
RUD. SEELIG & C°
30 Prager Straße 30

Zum Umzug!

Gaskronen,
Zugampeln,
Lyren u. Kocher

in großer Auswahl.

G. Devantier,
Prager Straße 11.

Gegen Würmer

Contra vermes
für kleine Kinder . . . 30 Pf.
größere Kinder . . . 35 Pf.
Erwachsene . . . 50 Pf.

Wurmzäpfchen
gegen Blaudenwürmer 50 Pf.
Verband nach auswärts.

Kgl. Hofapotheke,

Dresden.

Leiden Sie
an Hautausschlag, Flechten,
off. Beinen, Brandwunden,
Entzündungen, Geschwüre,
Wundstein, Schwefelfüßen,
Frostbeulen, roten Händen,
Hämorrhoiden u. d. and.
verlangen Sie

in allen Apotheken

Wenzel-Salbe

Pat. ges. ges. 42006.

Ärztlich empfohlen! Viel-
fach mit höchsten Auszeich-
nungen prämiert. Dant-
scheiben gehen täglich ein. Toile
1 Ml. Dresden: Marien-
Salomonis, Mohren-
und Salomon-Apotheke. Bros. gratis
durch ie astein. Käffel

Chr. Wenzel & Co.,

Mainz.

Rpt. Marz 1.25; Kempfer 1.25, Mel-
raum 1.25, Zepelin 1.25, Bern-Gallien
0.75, Bleichrodt 0.75, Cönnig 1.25, Rpt. 0.50,
Mod. 7, Neuau 0.50 g.

Krämpfhussten,

zwei Kron. Kräpphussten finden
viele Besserung durch Dr. Lin-
denmeiers Salus-Gonbong
(Gewicht: 10% Aluminat, 90%
reinste Butter). Dr. Bent. 1.25 u.
50 Pf., sowie in Schachteln à
1 Ml. in den Apotheken. In
Röhrchenbröd. à. F. Peter, Drog.

Arznei-Zentrale in Dresden.
Sprechzeit: 12-6 Uhr nachm.

Vergnügungs- und Erholungs- Reisen zur See



Nach dem Süden
bis Teneriffa

mit dem Doppeldeckerschiffdampfer
„Ceara“.

15. Mai Hamburg 5. Mai 1906.
Besuch werden für Sälen: Taver-
nabau, Grand, Santa Cruz
(Altbau), Tanger, Oberland
Taverne, Bau-Schänke (Nr. 202),
Wiederanstalt in Hamburg 28. Mai.
Kinder der Reihe 21 Tage. Fahrpreise von Ml. 650 an aufwärts.

**9 Nordland-
fahrten**

je nach dem Fahrplan bis
Trondheim, Nordland oder
Spitzbergen.

Mit dem Doppeldeckerschiffdampfer
„Metrop.“ 5 Säle bis Dresden; je
ab Hamburg 2. Mai 1906. Besuch
werden für Sälen: Santa Cruz
(Altbau), Tanger, Oberland
Taverne, Bau-Schänke, Abbazia
(Altbau), Santa Cruz (Altbau), Taverne,
Santa Delgado, Tuncel, Oberland, Tanger,
Vilanova, Taverne, Wiederanstalt. Fahrpreise
je nach Route von Ml. 350, 350, 450,
480 und Ml. 600 an aufwärts.

17. Juli 2. August
Wiederanstalt in Hamburg 28. August.
Fahrpreise von Ml. 650 an aufwärts.

Mit dem Doppeldeckerschiffdampfer
„Viktoria Luise“ 5 Säle bis Trondheim;
ab Hamburg 2. Mai 1906 an. Besuch
werden für Sälen: Santa Cruz
(Altbau), Tanger, Oberland
Taverne, Bau-Schänke, Abbazia
(Altbau), Santa Cruz (Altbau), Tanger,
Vilanova, Taverne, Wiederanstalt. Fahrpreise
je nach Route von Ml. 350, 350, 450,
480 und Ml. 600 an aufwärts.

2 Reisen nach Island,

Nordkap bzw. Spitzbergen

über Edinburgh, Orkney- und Färöe-Inseln
mit dem Doppeldeckerschiffdampfer
„Ceara“.

Die eine Reihe bis Spitzbergen, am 5. Juli ab
Hamburg. Wiederanstalt in Hamburg 29. Juli.
Wiederanstalt 24 Tage. Fahrpreise von Ml. 650 an
aufwärts. Die andere Reihe bis zum Nordkap, am
4. August ab Hamburg. Wiederanstalt in Hamburg
29. August. Wiederanstalt in Hamburg am 27. August.
Fahrpreise von Ml. 650 an aufwärts.

Mit dem Doppeldeckerschiffdampfer
„Viktoria Luise“ Wiederanstalt in Hamburg 28. August.
Fahrpreise von Ml. 650 an aufwärts.

2 Reisen nach Island,

Nordkap bzw. Spitzbergen

über Edinburgh, Orkney- und Färöe-Inseln
mit dem Doppeldeckerschiffdampfer
„Metrop.“

Ablauf von Hamburg 2. September. Besuch
werden für Sälen: Staterbaude (für Schwestern),
Oskar, Hotel (für Dienstboten), Sanatorium,
Bayonne (für Sterbende), Hotel, Queen, Kubo,
Brighouse, Oskolaub. Wiederanstalt 18 Tage.
Fahrpreise von Ml. 650 an aufwärts.

Reise-Bureau.

Im Reise-Bureau der Hamburg-Amerika
Säle. Unter den Buben 8, und bei
den beiden Hauptläufen findet ein Bereich aller im Welt-
verkehr handelsfähigen vorzuhaltenden Fachgesellschaften
für Kleidungs- und Damenschiffahrt.

Alles Näheres enthalten die Prospekte.

Hamburg-Amerika Linie, Hamburg

Vertreter in Dresden: Emil Hölek, Prager Str. 49, u. Adolf
Hessel, An der Kreuzkirche 1, part. Erdhaus vom Altmannst.; in
Zwickau i. S.: Paul Hering; in Freiberg i. S.: Julius Müller.

Geldschränke,

Kassetten und

Sicherheits-
schlösser empf.

C. Reiser,

Schlüsselmeister,
Berichtstr. 18.

Geldschrank,

ang. 24h, verl. bedient, u. Preis

H. Arnold, Gräfstr. 10.

Wer

Erfindungen

patentamtlich geschützen lassen will,
verlangen den Tarif des Verbands
deutscher Patentur, Dresden,
Waisenhausstr. 2, Civil-Int.

Hüfsmann

Geben Sie: Zurücknahme.

Seife, Zuckerelei, Edelweiss,

Oleoberug.

SLUB

Wir führen Wissen.

